

18. September 1943

Ich möchte Ihnen jedenfalls für Ihre freundliche
Sorge herzlichst danken. Wenn Sie von Ihren Angehörigen jetzt
den Gebrauch machen möchten, bitte ich Sie nach meinen obigen
Anweisungen zu verfahren. Was die Kistenverpackung durch den
Transport betrifft, so weiß ich nicht, wie man die leeren Kisten
heute nach Berlin bringen soll. Ich werde aber
Herrn

Prof. Dr. Götz Freiherr von Pöllnitz, Schloß Wässerndorf

Hochverehrter Herr Kollege von Pöllnitz!

Ich bin eben von einer Reise wieder nach Berlin zurück-
gekommen, nachdem ich an mehreren Stellen wegen der Unterbringung
des Reichsinstituts Ausschau gehalten habe. Mir läge sehr viel dar-
an, daß die Bibliothek des Instituts nicht in Kisten verpackt lie-
gen bliebe, sondern daß sich auch weiterhin benutzbar wäre, dazu
ist jedoch die Aufstellung notwendig, die aber auf viele Schwie-
rigkeiten stößt, weil es fast unmöglich ist, neue Bücherstellen im
erforderlichen Ausmaß zu bekommen. Hier böte sich ein besonders
günstiger Fall in Schloß Pommersfelden, da die dortigen leeren
Bibliotheksschränke immerhin soviel Platz bieten, daß der größte
Teil der Bibliothek untergebracht werden könnte, auch ständen dort
die notwendigsten Arbeitsräume zur Verfügung und es wäre auch mög-
lich, bei einer allfälligen Verlegung die Mitglieder des Reichsin-
stituts dort unterzubringen. Aus diesem Grunde steht ~~es~~ für die
Wegschaffung der Bibliothek Pommersfelden durchaus im Vordergrund,
aber ich verhehle mir nicht, daß die Schwierigkeiten damit noch
lange nicht behoben sind, denn die Beschaffung der Kisten und Trans-
portmittel ist unter den gegebenen Verhältnissen nicht leicht durch-
zuführen.

Auch weiß ich nicht, wie sich gegenwärtig das Ministerium
zum Plan der Wegverlegung verhält. Man hat vielfach den Eindruck,
daß in dieser Hinsicht die Entscheidungen durch Stimmungen beein-
flußt sind, die aber durch neue Angriffe jederzeit wieder umgewor-
fen werden können. Es ist ja begreiflich, daß jeder am liebsten an
der normalen Stätte seiner Arbeit bleibe, und daß er immer hofft,
daß nicht durch einen Großangriff alles zerstört wird, aber alle
diese Hoffnungen können natürlich sehr leicht durch neue Angriffe
völlig enttäuscht werden; das geht jedem einzelnen so und auch die
Behörden können sich von solchen Schwankungen, wie mir scheint,
nicht ganz frei machen. Ich kann also heute überhaupt noch gar keine
ganz sicherere Auskunft über die Pläne der nächsten Zeit geben.